

# Das Land streicht den Lehrern die Fortbildung

Von ANDREJ PRIBOSCHEK

DÜSSELDORF. Die Landesregierung hat nach den erschreckenden Ergebnissen der Bildungsstudie Pisa versprochen, an der Zukunft der Kinder nicht zu sparen – und kürzt jetzt ausgerechnet bei den Mitteln, mit denen etliche Mängel des Schulsystems am schnellsten und effektivsten behoben werden könnten: beim Geld für die Fortbildung der Lehrer.

Wie das Schulministerium auf Anfrage bestätigte, wird der Haushaltsposten bei den Bezirksregierungen gekappt. Um wie viel, sei allerdings noch nicht geklärt. Bis zu einer Entscheidung gelte eine „vorübergehen-

de Sperre“. Was das in der Praxis bedeutet, zeigt ein internes Schreiben der Bezirksregierung Münster an die Schulämter, das unserer Zeitung vorliegt: „Alle fest geplanten Veranstaltungen werden sofort abgesetzt“, heißt es darin. Es dürften keinerlei Ausgaben mehr entstehen. Selbst begonnene Kurse müssten voraussichtlich abgebrochen werden – abzusehen sei, dass die Mittel für Fortbildungen auf fast ein Drittel zusammengestrichen würden. „Die Situation wird in allen Bezirksregierungen gleich dramatisch gesehen“, schreibt die Behörde. Und: Für das kommende Jahr sei nochmal eine Verschlechterung der Lage zu erwarten.

Udo Beckmann, Landeschef des Lehrerverbandes Bildung und Erziehung, nennt den Kahlschlag einen Skandal. Ob Selbstständige Schule, die neue altersgemischte Eingangsstufe für Schulanfänger oder zentrale Lernstandserhebungen – den Lehrern würden immer mehr Modellprojekte und Reformen aufgebürdet. Andererseits nehme die Landesregierung den Pädagogen jede Möglichkeit, sich auf die Änderungen vorzubereiten.

Tatsächlich: Die Bezirksregierungen übernehmen nun nicht mal mehr Kurse, in denen die neuen Lehrpläne erläutert werden. Und mit denen sollen die Grundschulen schon ab dem kommenden Schuljahr arbeiten.